

Jeder spielt sofort Klavier oder Harmonium!

Es gibt keine Kunst, die dem Volke schwerer beizubringen ist, als die Musik. Sie bedarf einer eigenen Schrift, deren Studium gesondert betrieben werden muß und nicht leicht ist. Wie viele Laien würden sich z. B. an das Klavier setzen und einige Lieder spielen, wenn sie Notenkenntnis hätten! Manche behelfen sich dadurch, daß sie nach Gehör auf dem Klavier herumphantasieren — es ist dann aber auch danach. So wunderbar kunstvoll das alte Notensystem ist, so wenig populär ist es. Man darf es deshalb mit Freuden begrüßen, daß es in der „Tastenschrift“ ein System gibt, das in geradezu glänzender Weise das uralte Problem, die bisherige Notenschrift zu vereinfachen, gelöst hat. Alle die komplizierten Einzelheiten der früheren Notenschrift fallen hier gänzlich fort, Vorzeichen, Auflösungs- und Erniedrigungszeichen, also die sinnverwirrenden Kreuze und b.. gibt es in der Tastenschrift überhaupt nicht. Die Tastenschrift ist so leicht faßlich, daß man mit Fug und Recht behaupten darf, mit ihr sofort Klavier oder Harmonium spielen zu können.

Notenkenntnisse sind nicht erforderlich!

Ohne an ein bestimmtes tägliches Pensum gebunden zu sein, schreitet der Lernende, kaum merkend, daß er überhaupt lernt, vorwärts, um kurz über lang das zu erreichen, was jahrelang seine Sehnsucht war. Die Tastenschrift ist speziell auch für diejenigen ein direkt ideales Hilfsmittel, welche nicht gerne lernen oder hierzu keine besondere Zeit haben; trotzdem treibt man mit diesem wirklich einzigartigen System niemals einseitige Musikstümperei, sondern bildet sich individuell zu einem guten Blattspieler aus. Tausende haben das Klavier- bzw. Harmoniumspiel bereits nach dieser wirklich ernst zu nehmenden Methode erlernt und dies durch zahlreiche Anerkennungs-schreiben dokumentiert.

Das vollständige Werk mit allen zur Erlernung notwendigen Einzelheiten und etwa 20 Musikalien aller Art kostet durch Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages bezogen M. 7.50; um weiteren Kreisen diese einzigartige Notenschrift bekannt zu machen, geben wir bei sofortiger Bestellung an Interessenten

**einige Probestücke
und Aufklärung
kostenfrei.**

Verlangen Sie noch heute Probesendung.

Musikverlag Euphonic

Berlin - Friedenau 7

blätter, dann barg er die Blume wie ein weißes Heiligtum an seinem Herzen. Später, als er die Insel der Rosen verließ, um zurückzukehren in das Hotel am Ufer des Sees, da wußte er, daß er die fremde Frau liebte und daß er sie finden mußte um jeden Preis.

Silbern spiegelte sich der Mond in den Wassern. Am Ufer glühten die erleuchteten Fenster des Hotels wie festliche Lampions, und von der offenen Terrasse tönte es in einschmeichelnder Melodie „Gern hab' ich die Frau'n geküßt...“

Immer wieder wandte sich Harry Sachs im Boot um und blickte zurück nach der Insel der Rosen, wo ihn das Wunder der Schönheit gestreift hatte in einem flüchtigen Augenblick. Bald erreichte er die Anlegestelle und übergab das Boot. Langsam ging er durch die Hotelhalle und ließ sich seinen Zimmerschlüssel vom Portier aushändigen. Einige Herren im Smoking erholten sich in den Klubsesseln der Halle vom Tanz, sie plauderten lebhaft miteinander und gerade, als Harry Sachs vorüberschritt, hörte er einige Worte, die ihm das Blut stocken machten. Der eine der Herren sagte: „Wenn sie vorübergeht, möchte man meinen, ein Strauß roter Rosen liegt unsichtbar in ihren Händen und...“ Das andere vernahm Harry nicht mehr. Aber er wußte, von keiner anderen Frau konnte man so sprechen, als von „ihr“. Trunken vor Glück und Freude lief er die Treppe empor nach seinem Zimmer, nicht um schlafen zu gehen, wie er erst wollte, sondern um das Sportdreß mit dem Smoking zu vertauschen. Wenigstens versuchen mußte er noch, ihr zu begegnen. Die Rose, die sie verloren hatte, steckte er zu sich. Durch alle Gesellschaftsräume schritt Harry auf der Suche nach der Frau, von der er nichts wußte, als daß er sie liebte, und er fand sie nicht.

Müde von dem ergebnislosen Forschen trat er in die Bibliothek des Hotels, an die sich der Musiksalon schloß. Kein Laut drang in die abgeschlossene Stille dieser beiden hohen, eleganten Räume, die durch seidene Portieren voneinander getrennt waren.

Harry lehnte sich in dem Sessel zurück und schloß die Augen. Das süße, reine Antlitz der fremden Frau erstand vor ihm und plötzlich umwogte ihn wieder der betörende, sehnsüchtige Duft von Rosen, von roten Rosen. Als er die Lider hob, durchflutete ihn hemmungslose Freude.

Im Rahmen der Portiere stand sie, verwirrt, erschreckt die großen, dunklen Augen auf ihn gerichtet, während langsam eine sanfte Röte ihr



Schönheitsfehler?

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürrtichtiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene u. erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Rasenform (Stumpfs, Stülps, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steiniger, Leipzig-Süd 34, Bornaische Str. 41.